

ZOLLDEPT JAHR 1875
No 154
Schweizerische Gesandtschaft

BERLIN, den 20 September 1875

Z. H. 249

im
DEUTSCHEN REICH

Ans Zollamt

W. BERLIN, Bellevue-Strasse 7.

Confidentiel

Enviado em
22/10/75

Herrn
Hofrath Herrn Ludwig von Mevius

Bei Gelegenheit von Aufnahmen im Kreis-
Kampfer- und Jagd-Gebiet Huber, wovon unterhalb
bei dieser Lesung, wiederholt mir gegenüber in Aussicht
ausgesprochen, daß die eidgenössische Zoll-Verwaltung
in der letzten Zeit durch Konzession gewisser Ge-
bietsteile, die von der Regierung zur Ausbesserung,
Landskultur oder Rodung in das deutsche Gebiet
eingeführt und alsdann unter Beobachtung der
vertragsmäßigen Konvention nach der Regierung
zurückgeführt worden, - sowie durch andere ähnliche
Maßnahmen - schädliche Veränderungen an dem Tag
gesehen haben.

Zur Begründung dieser Lesung siehe
Herrn Huber vom Kreis von Glatz an, 1. In-
arbeitung von Linsen zu Stärke auf Bädischem
Gebiet; Ausfüllen von Mühlrassen mit Kohlen-
staub; Konzession der Holzgänge des deutschen
Arbeits für den Gotthardkanal; etc. etc. 1. Glatz,
auf die ich näher eingehen möchte, da dieselben
zu dem Herrn bekannten diplomatischen Akten
hören

Minister

Herrn Ludwig von Mevius
Scherer

Bern.

EIDGEN. ARCHIV



Anlaß gegeben haben, resp. noch gegeben werden.
 In einem persönlichen Briefe an Herrn Mi-
 nister Hammer habe ich Gelegenheit genommen, die An-
 sichten resp. die Bestimmung des gedachten Ausschusses mit
 dem Ersuchen ihm mitzutheilen, diesen Gegenstand bei
 Gelegenheit mündlich zu Herrn Kommissar zu bringen
 und ich wäre dafür auf diese Erwiderung, welche
 mir hier, zum Theil durch die subjektive Auf-
 findung des mit der imfermentierten Vorbereitung
 dieses Trage betrachteten gedachten Ausschusses ~~an~~
 wert - nicht zuviel gekörnt, - wenn in dem letzten
 Tage, anläßlich einer Audienz im Reichskanzler-
 Amt, Staatsminister Delbrück in Betreff der „in
 der Provinz für guthand wachsenden Kistzöllnerischen
 Kistzölle“ für mich eine Gelegenheit mit ganz be-
 sonderer Aufmerksamkeit ergriffen hätte.

Um über die Beförderungen einzulernen, von
 Gustav Huber angestellten Besondere - die so
 als mir bekannt voranzuführen, - für mich zu lassen,
 sprach sich Staatsminister Delbrück in Betreff der
 von dem Provinzialrathe Zollverwaltung gefällten
 Preis in folgender Weise aus: „In jedem
 Besonderen Falle Bestimmungen unvollkommen, welche
 nicht ohne die entsprechenden Veränderungen kommen,
 die sich besonders der Fall in Betreff einiger ~~Bestimmungen~~
~~unvollkommen~~“

27. Sept. 18

mingen des Schweizerisch-Österreichischen Handelsverkehrs, welche von Deutschland her, und von der Schweiz bis vor Königs in der liberalsten Weise ausgelegt worden sind. Es sey in dem dieses Professoren - obgleich Deutschland hierzu keinen Anlaß gegeben - in der letzten Zeit Theils der Schweizerischen Zollverwaltung ausgegeben worden und es könne vielleicht an dem indg. Zollstätten allerdings Maßregeln vor, die Anwendung von einander selbst Reklamationen geschehen; ohne jedoch daß letztere bei der Schweizerischen Beförden die gewisse Berücksichtigung gefunden hätten. Dem gegenüber und in Anbetracht davon, daß die freylichen Zölle meistens unbedeutend seien und daher für die Schweizerischen Finanzen kaum in Betracht kommen dürften, - könne er (Delbrück) den Eindruck nicht abwaschen, daß schütz zöllnerische Einflüsse in der Schweiz sich geltend machen, und, so ungern er solche Sachen behalten möchte, werde er sich möglicher Weise genöthigt sehen, der Schweiz gegenüber gewisse Anstalten anzunehmen.

Georg Huber, mit welchem am gleichen Tage eine Unterredung stattgefunden, kann wieder auf diese Frage zurück, und gab mir ganz unvorsichtig die Bestimmung des Staatsministers Delbrück zu verstehen, welcher, - wie er sich ausdrückte - vor

781
Bundesrath vom 24. Sept 1875
9. Feb.

Rüchmann Die Aufsicht bezüglich des geschlossenen, „Duitschland“
„möchte nimmermehr einen Zollkrieg der Schweiz: Zollverweigerung
„verlassen“.

Bei diesen Unterhaltungen habe ich nicht unterlassen,
auf die besten Grundlagen hinzuweisen, welche freisinnige
eigene Politik stets in der Schweiz gehabt; - Diese An-
sicht wurde mir dadurch besonders erleichtert, daß ich
gerade vom Eisenbahn- u. Handel Departement den Auftrag
erhielt, die freisinnigste, Schmidlin'sche Brochure zu
verbreiten und somit dem Bureau linken Punkte, daß
bei dem gegenwärtigen brennenden Handels-politischen
Kampf, die Schweiz ihren Platz im freisinnigen
Lager befallen werde.

Ich kann Ihnen nicht verschweigen, daß frei-
sinnlich die in Frey's Kommando des Bundesrats
im Reichsamt eine starke Missstimmung
herrsche, welche wohl durch das gestrige wird,
daß die schütz-zollnerische Agitation in Duitschland
im Wachsen ist und daß die gegen die Neuzei-
tung gerichteten Angriffe zum Teil einen ^{Frei-}gegen
die Person des Herrn Helberich selbst zu haben
ausgewirkt haben.

Gewisslich Sie, Herr Bundesratpräsident,
die Konstitution immer als gewissem Zerkleinerung

Alfred Harand